

Sebastian Gessenharter



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

JUNGE KUNST2020

Preisträger:

Sebastian Gessenharter

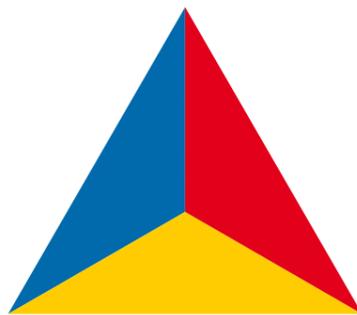
Niederbayern

Sandra Harazinová

Südböhmen

Katharina Mayrhofer

Oberösterreich



Die Preisträger stellen vom
29. Juli bis 5. September 2021
je eine größere Werkgruppe
in der St. Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Die Sparkasse Passau rief gemeinsam mit dem BBK Niederbayern und dem Kunstverein Passau im Jahr 1996 den Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ ins Leben.

Bereits zum 14. mal wurden jetzt bei diesem Wettbewerb jeweils ein/e Künstler/in aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich prämiert. Das Projekt „Junge Kunst“ trägt so zu einem Austausch und besseren Verständnis zwischen den Menschen in einem friedlichen, zusammenwachsenden Europa bei. „Junge Kunst“ ist seit seiner Gründung der einzige länderübergreifende Kunstpreis in unserer Region.

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der drei aneinandergrenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen.

Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Preisträger einen individuellen Katalog und ermöglicht in Kooperation mit dem Kunstverein eine Ausstellung in der renommierten St. Anna-Kapelle in Passau.

Aus den 2020 eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury mit Hubert Huber (Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern – Juryvorsitzender), Dr. Marion Bornscheuer (Museum Moderner Kunst), Christoph Helmschrott (Sparkasse Passau), Prof. Dr. Alexander Glas (Kunstlehrstuhl Universität Passau), Dr. Martin Ortmeier (Kunstverein Passau), Vit Pavlik (Südböhmischer Künstlerverband), Dr. Stefan Rammer (Passauer Neue Presse), Konrad Schmid (Künstler) und Dr. Maximilian Seefelder (Kulturreferent Bezirk Niederbayern) drei Preisträger aus.

Sebastian Gessenharter – Das Spiel mit Doppelbödigkeit

Das passt, meint der Besucher auf dem Weg zu dem Haus in Tiefenbach im Landkreis Passau, Kirche und Friedhof im Rücken, vorbei am Pfarrhof geht es zu dem jungen Künstler, der da so sakral anmutende, so biblisch von den Evangelien inspirierte Bilder erst kürzlich im Exerzitienhaus Spektrum Kirche auf Mariahilf ausgestellt hat. Bilder, so voller Kraft und Intensität, die einen ergreifen, anfassen, einsaugen in Szenen, die man aus dem Religionsunterricht zu kennen glaubt, auch wenn die dargestellten Figuren so heutig, so wie von der Straße genommen wirken.

Da scheinen die Meister der italienischen Renaissance auf, meint man den Stilpluralismus Bellinis, El Grecos, Tizians oder Tintoretts wirken zu sehen. Einen Giovanni Bellini „schreibt er sehr eigenständig mit seiner Handschrift weiter“, urteilt Dr. Bernhard Kirchgessner, Künstlerseelsorger der Diözese Passau und ausgewiesener Kunstexperte. „Genauso kann eigenständige, konkrete Kunst des 21. Jahrhunderts ausschauen: Mit klaren Bezügen zur Kunstgeschichte und mit ebenso klaren persönlichen Akzenten, die dem Betrachter verdeutlichen, dass er ein Werk des 21. Jahrhunderts anschaut.“

Doch, diese Szenen sind anders als bei den Alten, doch wie? Ja, anders stellt sich auch gleich das Verhältnis zum Sakralen dar, wenn man Sebastian Gessenharter gegenüber sitzt. Denn der erzählt von der metaphysischen Obdachlosigkeit, von Atheismus und Nihilismus, denen er sich lange hingegeben hat. Betonung auf „hat“. Doch die Beschäftigung mit den Evangelien und insbesondere deren kontemplative und transformative Dimension hat etwas angerührt in ihm. Er hat auch den Zisterzienserabt des Mittelalters, Bernhard von Clairveaux, kennengelernt, dessen „Querere deum: Gott suchen und sich von ihm finden lassen.“ Er hat vor allem den modernen Gottsucher Thomas Merton gefunden. Der Trappistenmönch (1915-1968) hat Vollwertkost in Sachen Spiritualität, interreligiöser Dialog und Kontemplation zu bieten. Eine Kost, die viel nahrhafter ist als das Meiste, was auf dem Erbauungsmarkt - auch der Kirchen - derzeit angeboten wird. Gessenharter hat einen typisch modernen Mensch entdeckt, voller Spannungen und Möglichkeiten, stets auf der Suche nach intellektueller und spiritueller Redlichkeit, mit großem Feinsinn für das Schöne und für die Lust am Dasein. Rastlos auf der Suche nach dem wahren Leben: „Wer versucht, sich für andere oder die Welt einzusetzen und in ihrem Sinne zu handeln, ohne sein eigenes Selbstverständnis, seine Freiheit, Ganzheit, Liebesfähigkeit zu vertiefen, wird nichts haben, was er anderen geben könnte ... Es gibt nichts Tragischeres in der modernen Welt als den Missbrauch der Macht und des Handelns, zu dem Menschen durch ihre eigenen faustischen Missverständnisse und Urteile verleitet werden. Wir haben heute mehr Macht zu unserer Verfügung als jemals zuvor, aber wir waren noch nie so entwurzelt und im inneren Grund des Sinnes und der Liebe so entfremdet wie heute. Das Ergebnis liegt auf der Hand ...“

Wir sind in den Szenen dieser Malerei, die sich so opulent auftut. Wir finden einen Jesus, der zur Bekehrung aufruft, dazu die Sicht auf die Welt zu ändern. „...und du kommst zu mir“ drückt aus, wie schwer es ist, Altes hinter sich zu lassen, Neues zu wagen. Figuren, die aus sich heraustreten (müssen). Bei der Steinigung des Stephanus sind alle Figuren nackt, entkleidet, entäußert machen sie das Schlimmste, üben Gewalt aus, hineingeworfen in die Tragik des Daseins.

Die Bilder haben viel mitzuteilen. Weil sie den Menschen im Mittelpunkt haben, nach Menschlichkeit dürsten, gerade in der Perversion derselben. Und „weil wir noch nicht im Zeitalter des Transhumanismus angekommen sind“, so drückt der 1988 in Passau geborene Künstler es aus, der ganz bewusst ausschert aus einer Diskussion, die da meint, die menschliche Natur mittels technischer Lösungen in utopische Sphären heben zu können.

(....)Vorgeprägt von einem Onkel des Vaters, der Kunsterzieher war und Landschaftsmaler ist, hat er früh begonnen zu zeichnen, sich geschult an Tier, Mensch und Landschaft. Nur kurz habe er gemeint abstrakt arbeiten zu müssen. Die Antikensammlung, die Alte Pinakothek, die Alten Meister haben ihn aber veranlasst, auch für sich zu sagen: „Die figurative Malerei ist nicht tot.“ Das hat ohnehin nie gestimmt. Sie ist nur in den Hintergrund geraten. Wir speichern Erinnerungen in Bildern und wir träumen in Bildern, insofern ist die bildnerische, figurative Darstellung nach wie vor aktuell. Kunst ist eine Parallelwelt zur wirklichen Welt, durch welches Medium sie sich betreten lässt, kann kein Trend bestimmen. Hier ist wieder Bernhard Kirchgessner zuzustimmen: „Gessenharter realisiert einen Dreischritt: Er weiß, woher er respektive die Kunst kommt; die Historie aufgreifend steht er voll in der Gegenwart und er wirft einen Blick in die Zukunft, die wohl ohne konkrete Darstellung (nicht nur in der sakralen Kunst!) auf Dauer nicht auskommen wird.“

Sein „Fürchtet euch nicht“, sein „Handvermengen“ führen in eine nur klassisch anmutende Bilderwelt. Bei genauem Hinsehen wird das Eindeutige gesprengt. Es findet Vermengung statt, wem gehört welche Hand, wer agiert? Das Vermeintliche zerbröseln, was wie liebevolle Umarmung aussieht, verrückt sich ins Zerstörerische, Gewalttätige. Doppeldeutig, janusköpfig wird es. Den Künstler reizt die Ambiguität, das Spiel mit einer Situation unter Unsicherheit, in der der Entscheider keine eindeutigen Vorstellungen über die Wahrscheinlichkeiten möglicher Ereignisse hat. Ereignisse, die in mehrere Richtungen weisen können. Stürzt die Figur oder rappelt sie sich auf, die auf der Leinwand „eingefrorene“ Bewegung ist immer mindestens in zwei Versionen lesbar. Bei seiner Umsetzung der Erscheinung des Herrn -Dreikönig-, die er auch bei seiner Ausstellung in Spektrum Kirche gezeigt hat, sucht man vergeblich Könige und Magier und findet stattdessen (...) Herodes, und zwar einen doppelköpfigen Herodes, einen, der hinter vorgehaltener Hand sagt: „Macht das Kind ausfindig und bringt es um!“ Und einen, der den Magiern sagt: „Wenn ihr es gefunden habt, dann berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige.“ Eine akribische Denk- und Umsetzungsarbeit. Der Maler ordnet zunächst die Figuren im imaginären Raum an und malt diese unbedeutend, dann zieht er die Dargestellten an und im dritten Schritt bekommen die Figuren farbige Kleidung. Wer seine Vorstudien kennt, glaubt sich beinahe in einem Comic. Gleich scheinen die Bildfolgen einen Film zu starten.

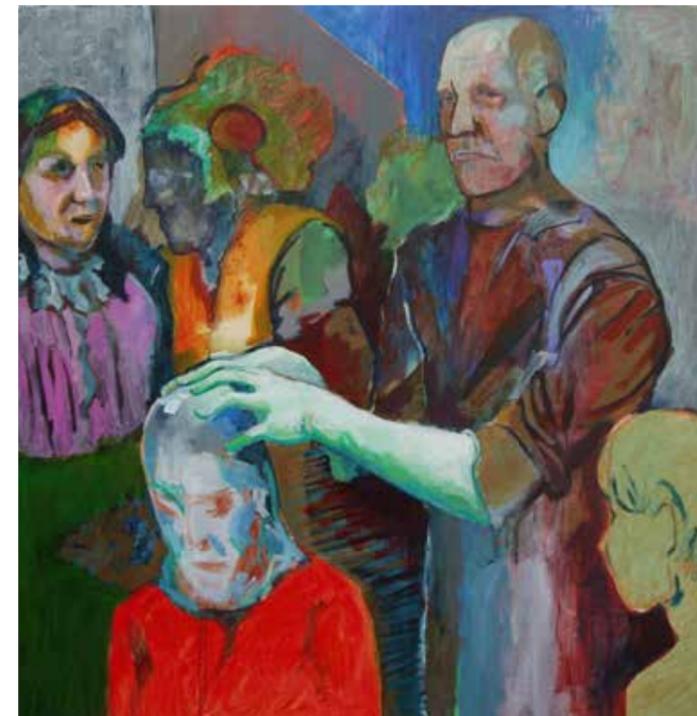
Sebastian Gessenharter ist wie wir alle ein Suchender, den das Normierende stört, der zwar der „Post-Pictures-Generation“ angehört, der medialen Bilderflut aber eine eigene entgegenstellt, der den langsamen Prozess der Malerei gegen die Desillusionierung setzt. Er geht hinaus in die Landschaft, malt auch diese, öffnet alle Sinne, blendet die Nebengeräusche aus und wird eins mit der Arbeit.

Dr. Stefan Rammer



„Autunno“ 2016/17

Acryl auf Baumwolle
150 x 150 cm



„Zukunft?“ 2016/17

Acryl auf Papier
98 x 97 cm



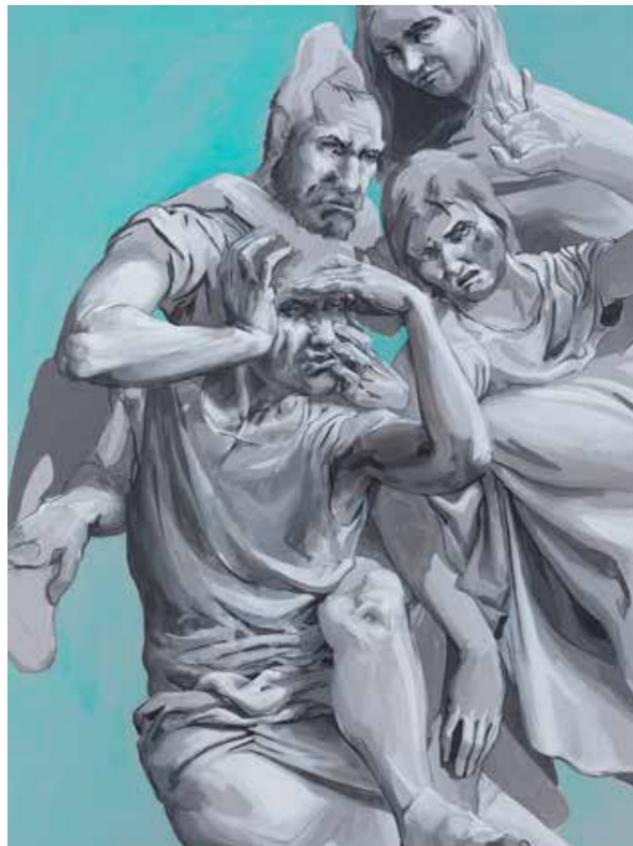
„Fürchtet euch nicht!“ 2019
Acryl auf Baumwolle, 114 x 86 cm

„...und du kommst zu mir?“ 2018/19

Öl auf Baumwolle
140 x 100 cm



„Stephanus“ 2018/19, Acryl auf Baumwolle, 100 x 120 cm



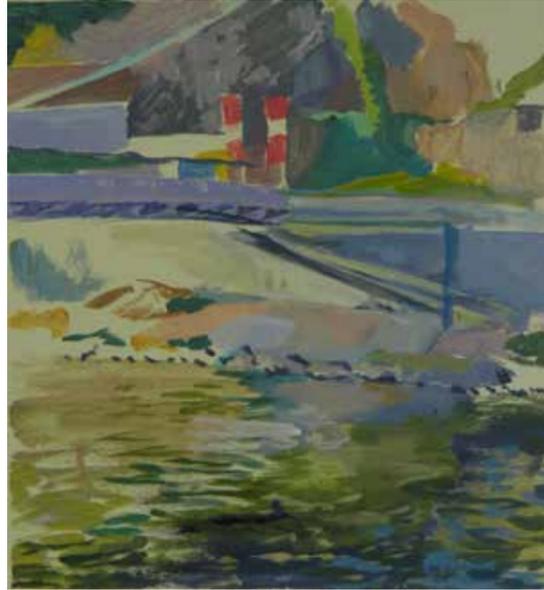
„Handvermenge“ 2017

Acryl auf Karton
54 x 63 cm

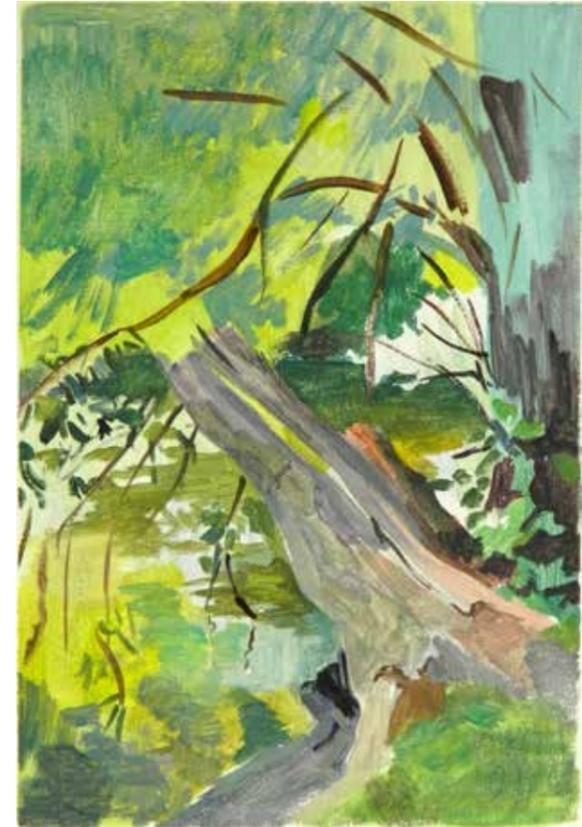




o.T. 2017
Acryl auf Karton
29 x 27 cm



o.T. 2018
Acryl auf Tapete
26,5 x 24,5 cm



o.T. 2018
Öl auf Karton
24,5 x 17 cm



o.T. 2018
Öl auf Karton
29,5 x 42 cm



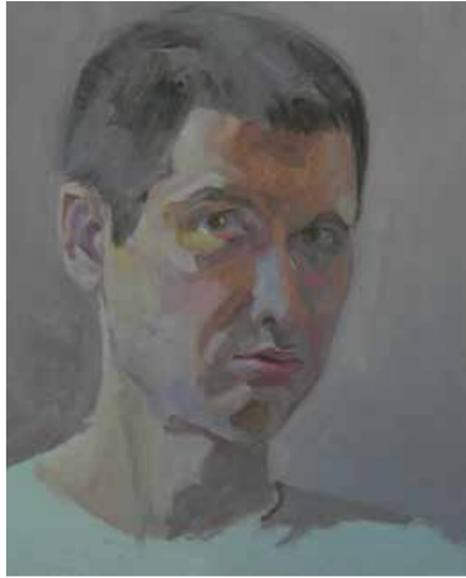
o.T. 2019
Acryl auf Karton
23,5 x 37,5 cm



o.T. 2018
Acryl auf Karton
22,5 x 27 cm



o.T. 2017
Acryl auf Karton
17 x 31,5 cm



Sebastian Gessenharter

Email: gessenharter@yahoo.com
Telefon: 0177 5131586

Kurzbiographie:

1988 geboren in Passau
2014 - 19 Studium der Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Professorin Corinne Wasmuht
2019 Diplomabschluss
seit 2019 Mitglied im BBK Niederbayern

Ausstellungen:

2018 „Figuration und Landschaft“ - Kulturmodell Bräugasse, Passau
2019 „Figuration und Landschaft II“ - Liebenweinturm, Burghausen
2019/20 „Kontemplationen“ – Spectrum Kirche, Passau

Herausgeber: Sparkasse Passau
Redaktion: Hubert Huber, Alexander Semmler
Fotos: Hana Abel, Barbara Muhr, Katharina Tenberge, Matthias Weich
Organisation: Hubert Huber, Alexander Semmler
Idee: Hubert Huber, Dr. Hartmann Beck
Wettbewerbs- und Ausstellungsorganisation: Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau und der Sparkasse Passau
Layout/Produktion: M&W Marketing u. Werbung GmbH, www.mweging.de
Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de
www.bbk-niederbayern.de
www.kunstverein-passau.de



Kunstprojekt der Sparkasse Passau